

Menschen, die am Abgrund stehen

Gestörte Harmonie: Skulpturen von Puckey in der Galerie Hohenthal und Bergen

Die Körperformen der neuesten Arbeiten von Thom Puckey sind klassisch angelegt. Die Bronzeskulptur eines nackten Jünglings balanciert auf einem Bein, das andere und die Arme hat er in graziler Pose von sich gestreckt. Sein ebenmäßiger Leib erinnert an die Schönheit antiker Statuen. Fein ist der Brustkorb mit angedeuteter Muskulatur modelliert, Hände und Füße lassen die kraftvollen Sehnen erahnen. Doch die Harmonie wird gestört. Der Kopf auf diesem glatten Leib zeigt die verzerrten Züge einer Mischung aus Clown und Popeye, die Zunge hängt ihm im wahrsten Sinne des Wortes aus dem Halse, die knubbelige Nase ist gen Himmel gestreckt, ein viel zu kleiner Hut sitzt schräg und lächerlich auf dem Haupt.

Eine andere Skulptur aus blauem Silikongummi zeigt den Torso eines Mannes. Seine Hände ruhen demutsvoll mit den Handflächen nach außen auf dem Sockel. Die sakrale Bedeutung dieser Geste ist eindeutig. Doch auch hier zerstört Puckey die Idylle. Der Kopf liegt abgeschlagen auf der

Schulter, die Mundwinkel sind grimmig nach unten gezogen. Die Bauchhöhle des Mannes ist geöffnet, und zwei freischwebende Hände halten ein Tuch, das sich aus dieser entfaltet, mit Fingerspitzen fest. Die menschlichen Figuren des gebürtigen Engländers sind Wesen, die am Abgrund stehen. Sie zeigen gleichzeitig pathologische Deformationen und karikierte Absurditäten.

Es ist ein Balanceakt zwischen tiefsinniger Reflexion über den Verfall einer Spezies und ironischer Oberflächenarbeit mit Trivialem, den Puckey hier vollführt. Mit perfekter Machart und ästhetisch ausgefeilt unterwandert er die Wirkung des schönen Scheins. Doch nicht subtil. Wie harte Schnitte setzt der 46jährige Schönheit und Verfall, Oberfläche und Abgrund nebeneinander und schafft so im weitesten Sinne seine eigene Vanitassymbolik. (CD)

Galerie Hohenthal und Bergen, Di. bis Fr. 14 bis 18, Sa. 11 bis 14 Uhr, und nach Vereinbarung; bis 29.7.



Torso von Thom Puckey, ein Beispiel der Destruktion. (Bild: CD)